

## Am Freitag ist Markttag in Wittlich

Wittlich. „Marktflair erleben“ heißt es am Freitag, 6. Februar, in Wittlich beim Monatsmarkt.

Die Marktstände erstrecken sich vom Schlossplatz über die Neustraße bis zum Marktplatz. Mehr als 50 Händler bieten ihre Waren an.

Neben Textilien aller Art werden Haushalts- und Geschenkartikel, Pflege- und Reinigungsmittel, Gewürze, Lederwaren, Modeschmuck, Uhren, Stahlwaren und vieles mehr zum Verkauf angeboten. Die neuesten Helfer für Haushalt und Freizeit runden das Programm ab. Die Stände sind von 9 bis 18 Uhr geöffnet. red

### KORREKTUR

**Falsche Formulierung:** In der Meldung „Rechtsstreit um Bildhauer Hanns Scherl endet mit Vergleich“ (TV vom 28. Januar) war zu lesen, dass Michael Scherl, Sohn des verstorbenen Wittlicher Künstlers Hanns Scherl, sich mit einer Unterlassungsklage gegen den Kunsthistoriker Norbert Küpper vor dem Landgericht Köln dagegen gewehrt hat, sein Vater habe den „Ehrentitel Oberscharführer der Hitlerjugend“ getragen. Wie Michael Scherl betont, ist dies nicht ganz korrekt: Er habe sich gerichtlich gegen die Bezeichnung seines Vaters als „Oberscharführer der Hitlerjugend“ gewehrt. Vor dem Landgericht wurde ein Vergleich ausgehandelt: Küpper darf künftig nur sagen, dass Hanns Scherl NSDAP-Mitglied und laut mehreren Veröffentlichungen in den 1930er Jahren HJ-Oberscharführer war. Wir bitten, die unklare Formulierung zu entschuldigen. red

PRODUKTION DIESER SEITE:  
I. ROSENSCHILD/W. SIMON

# Kneippbad Daun: Dicht, weil es nicht dicht ist

Ursache des Wasserverlusts wird nun geklärt – Ausweichquartier für Kurse des Kneippvereins

Das Bad im Kurmittelhaus in Daun ist seit Kurzem wieder geschlossen. Der Kneippverein hat für die Kurse, die wegen der Schließung ausfallen, Ausweichmöglichkeiten gefunden. Wie es mit dem Gebäude weitergeht, ist offen.

Von unserem Redakteur  
Stephan Sartoris

Daun. Der Geschäftsführer des Dauner Kneippvereins ist nicht zu beneiden: Wolfgang von Wendt muss wieder mal Ausweichquartiere besorgen. Denn das Kneippbad im alten Kurmittelhaus, wo der Großteil der Kurse des Vereins stattfindet, ist zum wiederholten Mal geschlossen worden. Vor einigen Wochen war Wasserverlust festgestellt worden; wo das Leck im Bad ist, konnte aber nicht ermittelt werden.

### Alternative im Seniorenhaus

Das Gebäude befindet sich in der Heilquellenschutzzone rund um den Dauner Sprudel, deshalb war eine Gefährdung des wertvollen Wassers durch Chlor nicht auszuschließen. Vorsichtshalber wurde das Bad geschlossen, denn es nicht zu verantworten, den Betrieb weiterlaufen zu lassen, „wenn wir nicht wissen, wo das Wasser hinläuft“, sagt Stadtbürgermeister Martin Robrecht. Immerhin: „Eine Belastung des Heilwassers ist nicht festgestellt worden.“ Aber wie geht es weiter? Der Kneippverein will sein Kursangebot auf jeden Fall aufrechterhalten. Deshalb freut sich der Geschäftsführer, dass es möglich sein wird, das Warmbad im Regina-Protmann-Seniorenhaus zu nutzen. „Wir werden nun alle bisherigen Teilnehmer informieren, dass es weitergeht. Ziel ist, Mitte Februar mit den Kursen wieder zu beginnen“, kündigt Wolfgang von Wendt an. Sein Wunsch ist, so bald wie möglich



Wann wieder Kurse im Kneippbad stattfinden können, ist derzeit noch völlig offen.

TV-FOTO: ARCHIV/TOBIAS SENZIG/BEARBEITUNG: BIRGIT KEISER

wieder ins angestammte Bad im Kurmittelhaus zurückkehren zu können. Aber wann das sein wird, ist offen.

Zunächst wird untersucht, was die Ursache für den Wasserverlust ist. Offizielles Ziel der Stadt ist 2010 im Besitz der Stadt befindliche Gebäude ist nicht sanierungsfähig. Das hat ein vom Stadtbürgermeister beauftragter Experte festgestellt. Angesichts des Zustands hatte Robrecht vor einigen Wochen erklärt: „Ich habe keine große Hoffnung, dass das Bad auf lange Sicht Bestand

haben wird.“  
Deshalb wird eine Option wieder aktuell, die schon vom Tisch war. Im Untergeschoss des Dauner Hallenbads gibt es ein Warmwasserbad, das aber schon seit 2007 nicht mehr genutzt wird. 2009 wurde dann überlegt, ob Stadt und Kreis das Bad gemeinsam nutzen. Warum der Kreis? Er ist Träger des Laurentius-Förderzentrums in Daun. Zu einer solchen Schule gehört normalerweise ein Warmbad für pädagogische Arbeit mit Kindern mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen.

Darauf wurde beim Neubau der Schule Anfang 2000 aus Kostengründen und mit Blick darauf, dass es ein geeignetes Bad in der Stadt gibt, verzichtet. „Dieses Thema sollten wir noch wieder in Angriff nehmen“, kündigt Robrecht an.  
Mit dem Kreis hat er schon gesprochen, konkrete Ergebnisse gibt es aber noch nicht.

## Sie erinnern an Befreiung von Auschwitz

Morbacher Schüler führen im Haus der Jugend in Wittlich Theaterstück auf

Die Realschule plus Wittlich und das Haus der Jugend in Wittlich erinnern an besondere Weise an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 70 Jahren. Theaterschüler der IGS Morbach zeigten ihr Stück „Koffer gepackt und überlebt?“

Wittlich/Morbach. Die Theaterschüler der Morbacher Integrier-

ten Gesamtschule (IGS) hatte zu Büchern, die sich mit dem Schicksal jüdischer Kinder im Nationalsozialismus beschäftigten, Trailer gedreht, die Einblicke in die Bücher und deren verschiedene Hauptfiguren gaben.

Anschließend schlüpfte die Darsteller auf der Bühne in die Rollen der Figuren. In einer Szenenfolge spannte sich der Bogen

vom Verstecken, dem Abschiednehmen, der Deportation, der Erinnerung und der Hoffnung bis zum Ende im Konzentrationslager. Im Anschluss an die bemerkenswerte Aufführung im Haus der Jugend in Wittlich meldeten die jugendlichen Zuschauer ihre Eindrücke zurück.

### Beeindruckende Szenen

Viele fanden es mutig und zeigten Respekt, dass Theaterschüler sich gerade mit diesem Thema beschäftigen und dies auch in einer anderen Schule zeigen.

Nicht nur diejenigen unter den Zuschauern, die eines der Bücher schon im Unterricht gelesen hatten, waren überrascht, wie Inhalte „lebendig“ wurden und fühlten mit den Geschichten mit.

Auch Hans-Joachim Floter vom Haus der Jugend in Wittlich war beeindruckt von der schauspielerischen Leistung der Schülerinnen und Schüler, und Deutschlehrerin Ina Röper sah in der Inszenierung und den beeindruckenden Szenen eine große Wirkung. red



Die Theaterschüler zeigten eine beeindruckende Vorstellung. FOTO: PRIVAT

## ... und dann sind die Säcke weg

Firma Remondis kommt mit Verzögerung und viel zu kleinem Wagen nach Malberg

Wochenlang blieben die Gelben Säcke in Malberg (Eifelkreis Bitburg-Prüm) liegen. Jetzt rückte die Firma Remondis an und sammelte die 300 Säcke am Sportplatz ein – dorthin hatte sie Ortschef Rütz schaffen lassen.

Malberg. Remondis hat doch Klarschiff gemacht: Nachdem die Firma wochenlang keine Gelben Säcke in Malberg abgeholt und Ortsbürgermeister Wolfgang Rütz schließlich zwei Gemeindefunktionäre beauftragt hatte (der TV berichtete), den Müll mit dem

Traktor zum Sportplatz zu bringen, damit er nicht länger den Bürgersteig blockiert, ist nun doch ein Firmenmitarbeiter zur Abholung angerückt. Nur: „Der kam mit einem kleinen Kombi, der schon halb beladen war“, erzählt Rütz. Das Problem: 300 Säcke hatten sich angesammelt. Rütz: „Jetzt muss er halt mehrmals fahren.“ Remondis-Pressesprecher Michael Schneider teilt mit: Die Anzahl der Säcke zeige, dass nicht der ganze Ort betroffen gewesen sei, sondern nur einige Straßen. Schneider: „Die Ab-

fahrt war eingestellt worden, weil eine Straße, die acht bis zehn Prozent Gefälle aufweist, verschneit beziehungsweise vereist und nicht geräumt war und somit nicht befahren werden konnte.“ Für das Vorbringen des Mülls habe man, anders als von den Beteiligten behauptet, keine „geringen Gebühren“ gefordert. Bürgermeister Rütz hat nochmals mit der VG-Verwaltung gesprochen: „Die Rechnung dafür geht nun direkt an das Duale System. Wie die das regeln, das ist uns dann auch egal.“ eib

## Erfolgreiche Briefftaubenzüchter

Reisevereinigung Südeifel-Trier ehrt ihre Meister – Hobby wird beliebter

Die Briefftaubenzüchter der Reisevereinigung (RV) Südeifel-Trier haben in Klausen ihre diesjährigen Meister geehrt. Martin Haubst aus Osann-Monzel errang den zweiten Platz.

Trier/Osann-Monzel. Von Anfang Mai bis September dauerte die Reisesaison, wobei die Briefftauben ihren Weg zum heimatlichen Schlag über Distanzen bis zu 550 Kilometer zurückzulegen hatten. Das erfolgreichste Züchtergespann ist die Schlaggemeinschaft Emmerich und Heinz aus Saarburg, deren Tauben die meisten Punkte erzielten. Sie wurden somit zum RV-Meister 2014 gekürt. Damit aber noch nicht genug. Die Schlaggemeinschaft Emmerich

und Heinz hatten auf nationaler Ebene die schnellste Taube vom internationalen Wettflug Barcelona, wo sich zahlreiche Züchter aus verschiedenen Ländern beteiligten.

Der zweite Platz in der begehrten Meisterschaft konnte von Martin Haubst aus Osann-Monzel errungen werden. Platz 3: Orlando Henriqueta aus Trier-Quint; Platz 4: Ernst Schwab aus Maring-Noviant; Platz 5: Albert Kreber aus Konz-Kommlingen; Platz 6: Paul Ross aus Bullay; Platz 7: Werner Marschinski aus Platten; Platz 8: Heribert Hill aus Trier-Zewen; Platz 9: Udo Krewer aus Klausen; Platz 10: Günther Hillebrand aus Kinderbeuern. Heute gehen noch rund 60

Briefftaubenzüchter dem Hobby der Briefftaubenzucht in der hiesigen Region nach.

Erfreulicherweise ist ein Zuwachs an interessierten Sportfreunden festzustellen. Ein wichtiger Punkt für die Briefftaubenzüchter ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. So werden jedes Jahr Wettflüge ausgetragen, an denen Jahreslose der Aktion Mensch ausgespielt werden. Diese Einnahmen fließen der Aktion Mensch zu. Insgesamt haben die Deutschen Briefftaubenzüchter hier über 8,8 Millionen Euro an Spendengeldern der Aktion Mensch zur Verfügung gestellt und zählen somit zu den größten privaten Einzelspendern. red

### Theatergruppe Hetzerath überzeugt mit anspruchsvoller Unterhaltung



Hetzerath. Humor ist, wenn man trotzdem lacht – doch das blieb einem mehrfach im Halse stecken bei den „Konfusionen“, die von der Hetzerather Theatergruppe auf die Bühne der Bürgerhalle gebracht wurden. Diesmal hatte sich die Laienschau-spieler um Regisseur Ottmar Haupprich an fünf skurrile Einakter des britischen Autors Alan Ayck-

bourn gewagt. Jede Szene glich einer schmalen Brücke zwischen Komödie und Tragödie, in denen abwechselnd Hilflosigkeit und feine Ironie die Hauptrolle übernahmen. Es war eine außergewöhnlich gute Unterhaltung, hervorragend inszeniert und von der „liederlichen Combo“ anspruchsvoll musikalisch umrahmt. (RED)/FOTO: HARALD GRUBER